

Hei d'Evolutioun vun der Affär : Waasser-Fabrik a Kickeschbann

30.11.1985 15. Comitëssëtzung

Ganz kuerzfristeg war dës Comitëssëtzung telephonesch aberuff ginn. Eenzege Punkt op der Dagesuerdnung war d'Commodo- an Incommodo-Enquête iwwert d'Plange vum Här F. Feidt, a Kickeschbann eng Fabrik opzeriichten, wou net nëmmen soll Waasser agezaapt ginn, mä wou och PVC-Flaschen solle produzéiert ginn.

De René Zambon huet sech informéiert, wat fir Gefoaren esou eng Produktioun mat sech bréngen kann. Beschloss gët :

1. eng Interventioun an der Commodo- an Incommodo-Enquête.
2. mir informéieren d'Leit vu Wis an enger Versammlung, e Méindeg, den 2. Dezember
3. Mir setzen e Bréif op mat deenen Argumenter, déi mir géint déi Entreprise hunn. D'Leit kënnen dee Bréif iwwerhuelen, kiirzen oder verlängeren. Jidferen soll sengem Ermiessen no matmaachen (oder och net). Bis _ 12 h sëtzen dann eenzel Leit zesummen, fir dee Bréif opzesetzen.

Ze bemierken ass awer och nach zu dëser Comitëssëtzung, dass och de Gemengerot Schumacher Justin drunn deelgeholl huet (den Här Felten Léon hat sech entschëllegt). Entschëllegt haten sech och d'Membre vum Scheffrot, déi invitéiert gi waren. (Den Här Buergermeeschter sot : « 't steet jo alles an der Zeitung, méi kënnen mir och net derzou soen ! »

Vorschlagene Formulierung für den Einspruch gegen die Errichtung der vorgesehenen Produktionsstätte

An der Schöfferrat der Gemeinde Bad Mondorf

Altwies/Mondorf, den 2. Dezember 1985

Ich Unterzeichneter ... wohnhaft in ... Straße ... N° ...

erhebe Einspruch gegen die Installation einer Wasseranzapfstation und einer Herstellungseinheit für PVC-Flaschen auf Kickeschband, Sektion B, Bad Mondorf aus folgenden Gründen :

1. *Die vorgesehene Lage der Fabrik liegt in einer « Zone de soutirage », nicht in einer « Zone industrielle ».*
Die Definition der « Zone de soutirage » sieht keine Herstellung von irgendwelchen Produkten vor, schon gar nicht von einer chemischen Industrie.

2. Das Fehlen jeglicher Unterlagen über

- a. Quantität des abgezapften Wassers /unbegrenzt/*
- b. Produktion von Abwässer /Qualität und Quantität*
- c. Abgase*
- d. Geräusch*

3. Das Fehlen der Impaktstudien über einen Einfluss durch

- a. Wasserentzug in großem Stil auf Landwirtschaft, private Brunnen und Quellen, Fischzucht, Haushalt, gemeinde- und staatseigene Quellen am Weiherchen, Altwies*
- b. Abwässer auf biologische Kläranlage*
- c. Luftverschmutzung*
- d. Geräuschkulisse (Wohngebiet auf 150 m)*
- e. Geologische Formationen über Untergrund und Grundwassersystem*
- f. bei Wasserschutzgebiet, Einfluss auf Landwirtschaftsproduktion (Düngen, Unkraut- und Insektenvertilgung) mit einer darauffolgenden Wertminderung der landwirtschaftlichen Nutzflächen*

4. Produktion von PVC-Flaschen

PVC (Poly Vinyl Chlorid) wird aus den Grundprodukten Acetylen C_2H_2 , einem hochexplosiven Gas und aus Chlorgas, dessen Giftigkeit man nicht mehr zu beweisen braucht, hergestellt.

Das Endprodukt Vinyl Chlorid $CH_2=CH=Cl$ ist ein geruch- und farbloses Gas, das hochgradig krebserregend ist und dessen Langzeitwirkung unweigerlich zu Knochenfraß führt

5. Bei einem Defekt der Anlage ist es äußerst schwierig, diese entweichenden Gase (Acetylen : farb- geruch- und geschmacklos ; Chlorgas : farblos, aggressiver Geruch ; Vinylchloridgas : farb-, geruch- und geschmacklos) festzustellen und zu neutralisieren. Dies bedeutet direkte Gefahr für Leben und Gesundheit der Belegschaft und der Bevölkerung.

6. Bei Verbrennen von PVC (Feuersbrunst) entstehen mehrer hochgiftige Gase, die das Leben der umliegenden Bevölkerung gefährden.

7. Das Fehlen eines Katastrophenplans.

8. Der Transport von diesen hochgiftigen und hochexplosiven Gasen, ausschließlich über die Straße durch die Ortschaft, bedeutet eine nicht zu unterschätzende Gefahr für die Bevölkerung, wenn man in Betracht zieht, dass diese Straße eine der unfallreichsten des ganzen Landes ist.

9. Wertminderung von Häusern und Grundstücken, die in einem Erholungsgebiet gebaut wurden, das sich in ein Industriegebiet verwandelt.

10. Wohnqualitätsminderung : Belastung der Wohnqualität wegen eventuell erhöhtem LKW-Verkehrs, Luftverschmutzung, Geräuschbelastung, Lebensgefahr.

Aus all diesen obengenannten Gründen erhebe mich hiermit Einspruch gegen die Einrichtungen, wie sie im Commodo- und Incommodo-Verfahren betreffend die Anfrage des Herrn Fons Feidt (18. Oktober 1985) aufgeführt wurden.

Altwies/Mondorf, den 2. Dezember 1985

Unterschrift ...

02.12.1985 : Informationsversammlung

Ongeféier 50 Leit haten sech am Festsall vun der Schoul afond.

D'Sätzgelegenheeten hu mer aus dem Keller eropgeschleeft.

Nodeems eise President d'Leit begréisst hat, huet de René Zambon de Leit eis Bedenke virbruecht zur Waasserfabrik a besonnesch zur Produktioun vu PVC-Fläschen.

No enger relativ kuerzer Diskussioun ginn dann d'Reklamatiounsziedelen agesammelt.

Mir kënnen der 95 op der Gemeng ofginn. Alles an allem e schéine Succès !

11.06.1987 : Informationsversammlung Waasserfabrik

Ein interessanter Diskussionsabend

Wasserabfüllanlage in Altwies: Bürger fragen – Promoteure antworten

FZ – Eine Wasserabfüllanlage mit Flaschenherstellung im „Kikeschpanterae“ in Altwies zu errichten ist ein Vorhaben, das die Promoteure seit 1983 verwirklichen wollen. Die Idee wurde nicht überall stürmisch begrüßt, betroffene Bürger und Vereinigungen, vor allem aus Altwies, machten beim Kommodo-Inkommodo-Verfahren ihr Einspruchsrecht geltend, die Prozedur lief ab und das Projekt geriet in Verzug.

Demnach war das am Donnerstagabend im Festsaal der Altwieser Schule diskutierte Thema Wasserabfüllanlage von einiger Brisanz. Auf der einen Seite saßen die Bürger, die informiert werden wollten. Gewiß saßen sich keine feindlichen Lager gegenüber – die Diskussion verlief fair und sachlich, – eine gewisse Skepsis war aber, wenigstens zu Beginn der Versammlung, herauszuspüren.

Im Verlauf des Abends konnten viele Bedenken ausgeräumt werden. Das Hauptverdienst daran trägt die Vereinigung „Wiiser Leit“, die diesen Abend organisiert hatte und damit ihre Rolle als Interessenverein moderner Prägung unterstrich. So nahmen sich denn auch die „Wiiser Leit“-Vertreter Fernand Tremuth und Patrick Hermes der Interessenwahrung der Bürger an und

animierten die Diskussionsrunde mit zahlreichen gut ausgesuchten Fragen an die Promoteure. Sozusagen als neutraler Experte fungierte der Direktor der Umweltverwaltung, Paul Hansen.

Promoteur Fons Feidt und einige seiner Mitarbeiter, vor allem von „Cristal Mondorf“, gaben die gewünschte Aufklärung. Angesprochen wurde das im „Kikeschpanterae“ vorgefundene exzellente Wasser, das keine Nitrate enthält, der Rückstand, der durch die lange Genehmigungsprozedur entstanden ist, die wenigen Risiken bei der Herstellung von Plastikflaschen, die vor Ort lediglich aus Granulaten geformt werden, die mögliche Lärmbelästigung, das Aufkommen von Lastwagenverkehr (die Rede ging von sechs bis zwanzig Lastwagen pro Tag), die notwendig erscheinende Verbreiterung der Zugangsstraße und die damit verbundene Störung von Flora und Fauna usw.

Das vom Promoteur angestrebte Ziel ist die Abfüllung und der Verkauf von 30 Mio. Liter Wasser im Jahr. Man muß auf Plastikflaschen setzen, um im Export Erfolg zu haben, will aber die bei „Cristal Mondorf“ verwendete Glasflasche beibehalten. Für die angestrebte Produktion wird eine 120×40 m große Halle

benötigt, in der PVC-Flaschen geformt und Wasser abgefüllt werden. Möglicherweise werden 20 Arbeitsplätze geschaffen, bei deren Vergabe Gemeindeglieder bevorzugt werden sollen. Die möglichen 20 Arbeitsplätze werden aber nur nach und nach, im Verhältnis zur Produktion geschaffen werden können.

Während rund zwei Stunden wurde diskutiert, nachgefragt, beantwortet und bestätigt. Alles in allem, die Bewertung des Umweltexperten einbeziehend, kam man bei diesem Abend zum Schluß, daß Abfüllanlage und PVC-Flaschenherstellung gewiß keine Bedrohung für Altwies und seine Bürger sind. Dies kann festgehalten werden. Inwiefern aber der einzelne Bürger Nachteile für sich und seine Situation vermutet, steht auf einem anderen Blatt.

Im allgemeinen jedoch war der Diskussionsabend die ideale Plattform, um Bedenken auszuräumen. Dies wurde auch genutzt. Und am Ende wurde bedauert, daß eine solche Diskussion nicht früher stattgefunden hat. In diesem Sinne war denn auch das Schlußwort von Präsident Gérard Hein zu verstehen, der erklärte, die „Wiiser Leit“ hätten bei diesem konkreten Fall wichtige Erfahrungen gesammelt und dazu gelernt.

Dozou nëmmen nach eise Kommentar an eis Bewertung :

fir d'Wiisser Leit war d'Versammlung e Succès. Eleng doduerch, dass déi Versammlung ofgehele gouf, gouf eise Wonsch erfëllt, deene Verantwortlechen eis Froen a Bedenken virzedroen.

Wat d'Äntwerten ubelaangt, si mer net ganz op eis Rechnung komm ; d'Promoteuren hunn sech bei eenzelne Froen net zum beschten erausgezunn (Fro : Wat geschitt, wa Feier gët an der Fabrik ? Äntwert vum Här Tempels : An esou enger Fabrik ass nach kee Feier ginn ! – Haha !)

Ob den Här Feidt allerdéngs den Owend déi Frënn hei zu Wis fond huet, déi hie sicht, sief dohigestallt.

Eng interessant Idee vum Wies Lucien (allerdéngs eréischt no der Versammlung virgedroen) : amplaz de Verkéier bei d'Fabrik duerch d'Rue Dr Berger ze leeden, kënnst jo de Feldwee, dee Kikeschpand mat dem Géierwee verbënnt, an d'Rei gesat ginn. Affaire à suivre.

Ze bedauern ass, dass net méi Awunner vu Wis de Wee an d'Versammlung fond haten.

Froekatalog fir d'Informatiounsversammlung vum 11.06.1987

1. Funktionéieren vun der Fabrik

- a. Wat fir **Offäll** entstinn ?
 - i. bei der Produktioun vu Plastikfläschen
 - ii. duerch den Ënnerhalt vun de Maschinnen (Botzen, Schmierstoffer, ...)
- b. Wéi a wouhin ginn déi Offäll entsuert ?

Ass eis Käranlag zu Munnerëf bereet, d'Ofwässer vun deer Fabrik ze verschaffen ?
- c. An der **Genehmigung** vum Ministère steet, no der Opzielung vun deenen eenzelnen genehmegten Artikelen en **etc.**
 - i. Kann den Här Feidt eis väicht soen, wat mat deem *etc.* gemengt ass, wat een dorënner ze verstoen huet ?
 - ii. Eiser Meenung no ass en *etc.* kee juristeschen Term. Dofir eng zweet Fro un den Här Hansen : Kann de Ministère sech erlaben, en *etc.* ze genehmegen ?
- d. Wéivill **Aarbechtsplazen** (Aarbechter, Beamten) ginn duerch déi Fabrik geschaf ?

Wouhir sollen déi Aarbechter a Beamten kommen ?

Ass an Zesummenaarbecht mat der Gemeng schon analyséiert ginn, op et an eiser Gemeng Leit gët, déi un deene Plazen interesséiert an och fir déi Aarbechtsplazen qualifizéiert sinn ?
- e. Eng Fro un den Här Hansen : **D'Definitioun vun der Zone de soutirage**, an deer déi Fabrik soll opgeriicht ginn ass déi hei :

La zone de soutirage est exclusivement réservée aux constructions et aménagements ayant un rapport direct avec l'activité de soutirage de boissons non-alcoolisées, à base d'eaux minérales naturelles.

Passt d'Hirstelle vu Fläschen, op aus Plastik oder Glas, an déi Definitioun eran ? Kënnt do net am Extremfall en anere Promoteur kommen a soen : *Ech bauen elo hei eng Fabrik fir Tankcamionën fir d'Mineralwaasser ze transportéieren ?*

2. Gefoaren a Belaaschtungen

- a. Lo kuerz an engem Gespréich am « *Hei elei* » huet den Här **Aarbechtsminister Jean-Claude Juncker** festgestallt, dass d'Politiker sech eens sinn. dass et zu Lëtzebuerg **zevill Offäll** gët. Eng éischt Fro un den Här Hansen : Wéi ass déi Meenung vum Minister an Aklank ze bréngen mat der Genehmigung vun enger Produktiounsanzlag, déi nach méi Offäll a Form vu Plastikfläschen mat sech bréngt ?
- b. Eng zweet Fro un den Här Feidt :
Mir wëssen. dass fir de Produzent eng Plastikfläsch méi bëlleg gët wéi eng Galsfläsch ; mir wëssen och, dass Plastikfläschen praktesch Virdeeler mat sech bréngen : kee Vidange a kee Botze vun de Fläschen. Dat sinn awer alles nëmmen ekonomesch, awer keng ekologesch Argumenter.
Ass vun lech, Här Feidt, net dru geduecht ginn **Glasfläschen** ze gebrauchen, wat fir eis Ëmwlet grouss Virdeeler géng mat sech bréngen ?
Hu Dir eventuelle schonn e **Recyclage** vu gebrauchte PVC-Fläschen (Asammelen, Muelen an Neiverbrauch) an d'A gefaasst ? An der Autorisatioun steet jo, dass d'Déchetën esou vill wéi méiglech missten erëm gebraucht oder recycléiert ginn ?
- c. Eng Belaaschtung, déi fir déi direkt **Noperen** vun der Fabrik besteet, ass de **Kaméidi**.
Wéi, vu wem a wéini gët déi Belaaschtung gemiess ?
Wéi kann ee virgoen, wann een déi Belaaschtung als ze héich ugesäit ? Gët et do en anere Wee, wéi eventuell eng Plainte ze déposieren ?
Ass d'Uleeën vun engem geräischdämfenden Talus zur Säit vun den Haiser virgesinn, ageplangt ?
Wien décidéiert d'Opriichte vun deem Talus ?
- d. Eng aner Belaaschtung ass de **Kaméidi op der Strooss**. An deer Fabrik soll jo Dag an Nuet a Schichte produzéiert ginn Dat bréngt jo och vill Trafik mat op déi Strooss : Kommen a Fueren vun den Aarbechter, Oftransportéieren vun deenen agefëllte Fläschen, Liwwere vu Rohmaterial asw.
Si vum Ëmweltministère oder vum Promoteur Moosname virgesinn, dee Kaméidi op e Minimum ze begrenzen ?
Wou sinn déi Moosnamen niddergeschriwwen a
Wie suergt fir hiert Anhalen ?
- e. Eng Gefoar, déi ganz sécher besteet, oder op d'mannst net kann ausgeschloss ginn, ass **d'Feiergefoar**. Bei Verbrennung vu PVC, deen zwar selwer net brennt awer bei direktem Kontakt mam

Feier verbrennt, entsteet, eisen Informatiounen no, Salzsaier.
Dozou e puer Froen :

- i. Wat fir Moosnamen sinn am Betrib virgesinn, fir en **Ausbroch u Feier** ze vermeiden ?
 - ii. Wat fir Moosnamen sin am Betrib virgesinn, fir bei engem Feier en **Iwwergräifen op d'Lagerhal** ze vermeiden ?
 - iii. Besteet e Katastropheplang, an deem d'Modalitéite festgeluegt sinn iwwert **Alarméieren** vun den Autoritéiten, vun den Hëllefsmannschaften an net fir d'lescht vun den Awunner ?
 - iv. Wat ass virgesinn, fir eventuell mat **Salzsaier vermëscht Läschwaasser** opzefänken an ze neutraliséieren ?
 - v. Wéi steet et mat der **Ausrüstung vun eise Pompjeeën** fir esou en Noutfall ? Ass vum Promoteur eventuell schon drageduecht ginn, eis Pompjeeën beim Uschaffen vun der néideger Ausrüstung fir esou en Noutfall ze ënnerstëtzen ?
 - vi. Si vum **Ëmweltministère** konkret oder ganz allgemeng **Oploe** gemat ginn, fir esou engem Noutfall virzegräifen ?
- f. Här Hansen, sinn am Ëmweltministère sech Gedanke gemat ginn iwwert **d'Auswirkungen** vum Ofzafen vun, am Ufank, 15 000 Foudier Waasser d'Joer aus dem **Grondwaasserréservoir** op d'Wiisser Quellen, op de **Wouerbësch** ?
Si Limite gesat ginn fir d'Ofzafen ?
Wie kontrolléiert dat, wéi a wéini ?

3. Zukunft

- a. Op de Plangen gesäi een, dass den **Ausbau** vun de Produktiounseenheeten vun Ufank u virgesinn ass.
 - i. **Wat** soll bäikommen : Glasfläschen anzafen, ass d'Hirstellen vun anere Gedränk wéi Limonad, Sprudel, asw. méiglech ?
 - ii. **Wéini** ass deen Ausbau geplangt ?
 - iii. Musse fir deen Ausbau **nei Genehmigungen** ugefrot ginn ?
- b. Sinn déi PVC-Fläschen, déi do hirstallt ginn, ausschliisslech fir den eegene Gebrauch bestëmmt oder sollen och Fläschen hirstallt ginn fir aner Betriber ?
Besteet net d'Gefoar, dass **d'Hirstelle vu PVC-Fläschen d'Haaptbeschäftegung** vun deem Betrib gët an doduerch d'Zone de soutirage de facto an eng Zone industrielle ëmgewandelt gët ?